

Der Gesellschaftler

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 66
Druckort: Nagold / Druckerei: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfach 66
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweilstraße Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spaltlinie 1 mm-Weite oder deren Raum 6 Wk. Stellenanzeige, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 6 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 271

Dienstag, den 18. November 1941

115. Jahrgang

Zwei Drittel der Küste des Asowschen Meeres in deutscher Hand

Die Einnahme von Kertsch — Bisher auf der Halbinsel Krim über 100 000 Gefangene gemacht

Rosenberg Reichsminister für die Ostgebiete / Reichskommissariate Ostland und Ukraine

DKB Berlin, 17. Nov. Durch die Eroberung von Kertsch ist das Asowsche Meer gewissermaßen zu einem „Binnenmeer“ geworden, dessen Küste zu fast zwei Dritteln von den Deutschen besetzt ist. Denn der einzige Ausgang zum Schwarzen Meer, die Straße von Kertsch, ist so schmal, daß sie von Kertsch aus beherrscht werden kann. Dieser „Binnensee“ hat allerdings eine ungewöhnliche Ausdehnung, nämlich rund 38 000 Quadratkilometer, was der halben Größe von Schottland entspricht. Er ist durchschnittlich 10 Meter tief, nirgends tiefer als 10 Meter. Seine Küsten sind reich an Buchten. Von Dezember bis zum März friert er regelmäßig zu, da die einmündenden Flüsse, vor allem der Don, viel Süßwasser in ihn hineinspülen. Daher haben auch die anliegenden Häfen bis auf Kertsch auf der Krim und Kozak an der Donmündung keine größere Bedeutung. Die Bolschewiken, die nur noch auf dem Ostufer stehen, haben hier nur noch den geringwertigen Hafen von Ischl zu ihrer Verfügung. Aber auch dieser Hafen nützt ihnen nicht mehr viel, denn die bevorstehende Vereisung drängt auch die leichtesten Einheiten der bolschewistischen Kriegsmarine heraus.

Einsatz gegen Sewastopol

235 500 WRT. von der deutschen Luftwaffe in den Kämpfen um die Krim versenkt

DKB Berlin, 17. Nov. Die Verteidigung der Krim und insbesondere die Einschiffungsversuche in den Krimhäfen haben die Bolschewiken eine stattliche Anzahl wertvollsten Schiffsraums gekostet. Allein die deutsche Luftwaffe hat während der Kämpfe um die Halbinsel 60 Transport- und Versorgungsschiffe mit 235 500 WRT. und neun weitere Handelsschiffe, deren Tonnage nicht im einzelnen gemeldet wurde, versenkt. Mindestens ebenso viele Schiffe wurden beschädigt und fallen für eine weitere Benutzung auf längere Zeit ebenfalls aus. Diesen erfolgreichen Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf Schiffsziele im Seegebiet rings um die Krim ist es zu verdanken, daß die von den Truppen des deutschen und rumänischen Heeres immer mehr zusammengebrachten sowjetischen Verbänden und umfangreiche Materialmengen nicht mehr abtransportiert werden konnten. Damit erklärt sich auch die hohe Zahl allein an Gefangenen, die bis jetzt 101 000 Bolschewiken beträgt. Aus dieser Zahl, die noch die hohen blutigen Verluste kommen, ist auch ersichtlich, wie stark die Sowjets die Verteidigung der Krim ausgebaut hatten.

Die Reste der sowjetischen Kräfte sind jetzt auf Sewastopol, einen verhältnismäßig kleinen gebirgigen Raum um die außerordentlich stark besetzte Stadt herum zusammengedrängt. Truppen des deutschen Heeres haben sich bereits in den Besitz eines starken Forts am Rande des Verteidigungsgürtels gesetzt und bereiten im Zusammenwirken mit den Kampferbänden der deutschen Luftwaffe auch das Schicksal dieser Hafenfestung vor.

Im brennenden Flugzeug zurückgefliegen

Von Kriegsberichterstatter Hans Hütte

DKB... 17. Nov. (FR.) Den jungen Leutnant packt noch ein klein wenig das Jagdglück, als er fern am Horizont über dem Stabsgebiet von Moskau einen winzigen Punkt entdeckt. Nach seinen Beobachtungen fliegt in diesem Augenblick seine so schnelle Me 109 zu langsam, obgleich der Punkt von Sekunde zu Sekunde größer wird. Bald steht einmündig fest, daß es sich hier um einen sowjetischen Bomber handelt, der mit Wollgas fliegt, um dem immer näherkommenden deutschen Jäger zu entgehen. Aber diese Anstrengungen sind vergeblich, denn die Ueberlegenheit der flinken Messerschmitt läßt auch die geschicktesten Ausweichbewegungen wirkungslos verpuffen.

Als der Leutnant zum Angriff ansetzt, ist er die Ruhe selbst. Er weiß, daß ihm der Gegner nicht mehr entweichen kann und jetzt keine Maschine trotz des heftigen Abwehrfeuers durch den Bordbeschützer immer näher heran. Noch kann er sich nicht entschließen, auf die Knöpfe zu drücken und seine Waffen sprechen zu lassen: jeder Meter verringerte Entfernung erhöht die Treffsicherheit! Jetzt ist es aber so weit! Jetzt in unmittelbarer Nähe geht der erste Feuerstoß aus den Rohren.

Die Wirkung dieses Feuerstoßes ist aber nicht vorauszu sehen gewesen. Der Sowjetbomber platzt wohl infolge der Explosion eines Tanks buchstäblich auseinander und besteht nach Bruchteilen von Sekunden nur noch aus einzelnen Stücken. Dieses Durcheinander wirft sich für die Me 109 unangenehm aus, denn sie muß durch die umherwirbelnden Trümmer durchfliegen, weil es unmöglich ist, sie bei dem geringen Abstand herumzureißen. Zunächst nimmt das umherstehende Öl des ehemaligen Bombers dem Flugzeugführer jegliche Sicht. Also gibt es nur eines: Das Kabinenschloß abzuwerfen. Eißig folgt der Luftstrom in das noch vor Kampfesfeier gerötete Gesicht. Aber darauf achtet der Leutnant nicht, denn zu seinem Schrecken sieht er, daß die Flächen seiner Maschine Feuer gefangen haben und daß es an verschiedenen Stellen in recht beachtlichem Ausmaße logelt. Aussteigen — das ist kein erster Gedanke, der aber sofort wieder verworfen wird. Befindet er sich doch weit über feindlichem Gebiet.

Also muß er eine andere Lösung finden. Er drückt das Flugzeug — heftiger pfeift der Wind, Tränen treten aus den von innerer Wille geschützten Augen — noch logelt es an allen Ecken und Enden. Sekunden werden zu Minuten. Aber immer noch

fliegt die Maschine! Sie fliegt sogar noch volle 20 Minuten und gehorcht auf den geringsten Steuerbefehl. Einwandfrei arbeitet das Fahrwerk, als über dem Feldflugplatz die Me 109 zur Landung angeführt wird und wie nach jedem anderen Flug rollt sie zum Liegeplatz. Das Bodenpersonal macht erstaunte Augen, als an verschiedenen Stellen des Flugzeuges leichte Rauchwolken aufsteigen und als es das fehlende Kabinenschloß bemerkt. Mit höchstem Gesichtsfleiß klettert der Leutnant aus der Maschine. Denn er freut sich, alle Schwierigkeiten gemeldet zu haben. Er kann nur nicht verstehen, warum man ihn so entgeistert anstarrt. Aber auch das läßt sich rasch klären: Man hat ihn nicht erkannt, weil sein Gesicht mit einer pechschwarzen Kruste überzogen ist.

Nach zwei Tagen sind sämtliche Schäden an dem Jagdflugzeug beseitigt und am dritten Tage fliegt der Leutnant wieder. Die Piloten, die auf sein Gesicht gelaugt werden mußten, weil das heiße Öl des auseinandergeplatzten Sowjetbombers einige Brandspuren hinterlassen hat, hören ihn nicht.

Hundert sowjetische Feldbunker vernichtet

Berlin, 17. Nov. Die finnischen Batterien nahmen am 16. Nov. sowjetische Beseitigungsanlagen an der Front von Hanko (Hangö) unter Feuer, das von den Sowjets zum Teil mit Eisenbahngeschützen beantwortet wurde. An der Front der Karelisten Landenge und am Swir herrschte fast den ganzen Tag über Störungsfeuer durch Artillerie und Granatwerfer. Im westlichen Abschnitt der Landengefronten liefen zahlreiche sowjetische Soldaten zu den finnischen Truppen über. An der finnischen Ostfront herrschte erfolgreiche örtliche Gefechtsfähigkeit, wobei an einem Abschnitt 100 sowjetische Feldbunker vernichtet wurden.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Die Einnahme von Kertsch

Der Ostteil der Krim nunmehr ganz in deutscher Hand — Ueber 100 000 Gefangene — Erfolgreiche Angriffe im Raum um Moskau und Leningrad

DKB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 17. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche und rumänische Truppen am Sonntag nach heftigem Kampf die wichtige Hafenstadt Kertsch genommen. Der Ostteil der Halbinsel Krim ist nunmehr ganz in unserer Hand. Die Zahl der in den Durchbruch- und Verfolgungskämpfen auf der Krim eingebrachten Gefangenen hat sich in

zwischen auf 101 000 Mann erhöht. Neben hohen blutigen Verlusten im Erdkampf hat der Feind beim Versuch, seine Truppen über die Meerenge von Kertsch zu retten, durch Luftangriffe schwere Einbußen erlitten.

Erfolgreiche Angriffe starker Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen sowjetische Truppenansammlungen und Transportkolonnen sowie gegen Flugplätze und Eisenbahnen im Raum um Moskau und um Wolgda. Moskau und Leningrad wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Im Seegebiet um England versenkten Kampf- und Jagdflieger bei Tage ein kleineres Handelsschiff. Ein Frachter mittlerer Größe wurde durch Bombentreffer beschädigt.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf einen britischen Flugstützpunkt in der Dase Giarabab wurde eine große Zahl feindlicher Flugzeuge, darunter auch mehrmotorige Bomber, am Boden zerstört.

Bei Luftkämpfen in Nordafrika wurden ohne eigene Beeinträchtigung zwei britische Bomber- und zwei Jagdflugzeuge abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DKB Rom, 17. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An den nordafrikanischen Fronten nichts von Bedeutung. Auch an der Gondar-Front war nach den bereits gemeldeten heftigen Kämpfen der Tag ruhig.

Die feindliche Luftwaffe warf Bomben auf Derna. Es entstand einiger Gebäudeschaden. Ein Lazarett wurde getroffen. Opfer sind nicht zu beklagen. In der Maritima wurde ein feindliches Flugzeug brennend zum Abbruch gebracht.

Kampferfolge der Finnen in Karelien

DKB Berlin, 17. Nov. Finnische Truppen setzten ihre erfolgreichen Angriffe in Karelien fort. Die von Petroskoi nach Norden vorrückenden finnischen Verbände eroberten bisher schon eine große Anzahl karelischer Dörfer, darunter auch einige, die während der Bolschewikenzeit als Kolchosdörfer von den Sowjets erbaut wurden. Die Bolschewiken hatten die Bewohner der Dörfer evakuiert und das Vieh für ihre Verpflegung verwandt. Die meistenten der Dörfer sind unbeschädigt. Nur bei wenigen gelang es den Sowjets bei ihrem Rückzug, Brände in die Häuser zu schleudern und sie zu vernichten.

Sowjetischer Tanker im Hafen von Sewastopol in Brand geschossen

Bomben auf das Hochofenwerk Redear — Empfindlicher Schlag gegen die britische Stahlproduktion

DKB Berlin, 17. Nov. Deutsche Artillerie nahm am 16. November sowjetische Schiffsziele im Hafen von Sewastopol unter wirksamen Feuer. Ein sowjetischer Tanker erhielt mehrere Treffer und geriet in Brand. — In der Nacht von Kertsch schoss am gleichen Tage deutsche Artillerie einen sowjetischen Frachter in Brand.

DKB Berlin, 17. Nov. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten am 15. 11. die Industrieanlagen von Redear. Das Hochofenwerk Redear liegt südlich von Elton und gehört zu den bedeutendsten Hochofenunternehmen Englands. Zusammen mit den in der Nähe liegenden kleineren Untereisenwerken besitzt Redear 21 Hochöfen mit einer Kapazität von rund zwei Millionen Tonnen Roheisen jährlich. Das ist rund ein Fünftel der Gesamtkapazität des Landes. Die erfolgreiche Bombardierung muß die britische Stahlproduktion in Rubertracht ihrer schwierigen Lage besonders empfindlich treffen.

Kertsch

Eine wirtschaftliche und strategische Basis

Kertsch, das den Bolschewiken durch die Deutschen entziffen wurde, ist eine Stadt, die eine große Bedeutung besitzt. Die Stadt, die über 100 000 Einwohner zählt, liegt an einer geschützten Bucht am Fuße eines Berges. In Friedenszeiten war sie der Hauptort des Kertscher Eisenzentrums, das erst am Anfang seiner Erschließung steht. Das Vorkommen wird auf 27, wenn nicht sogar 3,5 Milliarden Tonnen geschätzt, während die Förderung 1938 erst 850 000 Tonnen erreichte. Das Kertscher Gebiet stellt also dem von Krimol Kog nicht nach, das bereits seit längerer Zeit in deutscher Hand ist. Aus diesem Gebiet wurden die Häfen in Mariupol und Taganrog an dem gleichfalls bereits eroberten Nordrand des Asowschen Meeres beliefert. Der Hauptteil ging in die Kertscher Eisenhütte „Bosow“, die über drei Hochöfen, zwei Walzwerke, eine Thomasfabrik und eine Sintersfabrik verfügt und mit 20 000 Arbeitern belegt ist. Die Kapazität der Verhüttungswerke beträgt 450 000 Tonnen Eisen, 500 000 Tonnen Thomasmaßel und 200 000 T. Walzgut. Die anfallende Thomasmaßel wird in der Landwirtschaft der Krim verwendet. Außerdem werden in der Umgebung noch Salz und Mangangewonnen. Auf dieser Grundlage hat sich in Kertsch eine vielseitige Industrie entwickelt. Aus ihr seien hier genannt das große Koks-Chemische Werk „Kytow“, eine Wollfabrik und

ein Flugzeugwerk für Reparaturen der Kriegs- und Handelsflotte ist eine kleinere Werft vorhanden. Die Stadt verfügt außerdem über zwei Elektrizitätswerke zu je 20 000 Kilowatt.

Der Hafen von Kertsch besitzt eine Länge von 3000 Meter Länge und umfaßt eine Fläche von 65 Hektar, die durch breite Molen geschützt wird. Er dient neben der Verladung von Eis, Salz, Mangan und Öl dem Abtransport der landwirtschaftlichen Produkte, die aus dem Hinterland herankommen. Südlich der Stadt ist ein eigener Petroleumhafen entstanden. Die Bolschewiken haben ferner alles getan, um Kertsch eine militärische Bedeutung zu geben. Die Stadt war ein dicht belegter Standort. Dazu kommen Hüttenwerke, militärische Magazine, Minenlager, Munitionsdépôts, Funkstationen, Flugplatz und andere Anlagen. Von hier aus läßt sich der nur wenige Kilometer breite Eingang in das Asowsche Meer und damit die Mündung von Don und Dnepr sowie der Zugang zum Dneprbecken abriegeln. Die Bolschewiken verlieren eine sowohl wirtschaftlich als auch strategisch wichtige Basis, mit der am Schwarzen Meer kaum ein anderer Ort konkurrieren kann.

Die Neuordnung im Osten

Rosenberg — Reichsminister für die besetzten Ostgebiete

DKB Berlin, 17. Nov. Der Führer hat angeordnet, daß in den Teilen der von den deutschen Truppen neu besetzten Ostgebiete, in denen die Kampfhandlungen beendet sind, Zivilverwaltungen eingerichtet werden.

Aufgabe dieser Zivilverwaltungen ist zunächst die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Lebens.

Diese Zivilverwaltungen unterstehen nach Anordnung des Führers einem Reichsminister. Der Führer hat zu dem Zwecke den Reichsleiter Alfred Rosenberg zum Reichsminister für die besetzten Ostgebiete ernannt. Als dessen händigen Vertreter hat der Führer den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Wegener bestellt.

Zunächst sind die Zivilverwaltungen in dem Gebiete der früheren Freistaaten Litauen und Lettland und in Teilen von Weißruthenien eingerichtet worden. Diese Gebiete bilden zusammen das Reichskommissariat Ostland.

September 1941

m getötet.)
in der Strom-
spannung in

aus Karls-
der der NSB,
Stadt selbst,
al, einen Er-

5

8:6 (3:3)
den Mannschaf-
jälligen Kämp-
ne, die sie in
antem Kampf

te mit 0:2 in
die Einheiten
gewechselt.
ffektor und er-
4:8 für Wild-
auf und hoch
wätte unpor-

November

10-24;

10;

5, b) 54,5, 4)

bis 15. Nov.
schifflich 1. 77,
1. 07; Kals-
h 1. 92-91;

B. des Wärtt.
der Aufsicht-
des verkorbe-
ter. Die 33.
kenntnis, wo-
2,20 auf 5,50
durchgeführt
at Mühlende
wurde bereits
für das Ge-
underrichtigte
R. aus dem
e in Reichs-
er Nachtrag-

g vorgelegte
9. Juni 1941
7,90) Wirt-
erichtungen
10 Millionen
33. soll vor-
Prozent auf

e n.

1941. Vierter
1941. Vierter



gold

bendfleid

u und Kulturfilm.



aus,
haus!

karten
hüllen
adressen

lung Zaiser



Zum Reichskommissar für das Ostland hat der Führer den Gauleiter und Oberpräsidenten Hinrich Lohse bestellt.

Reichsminister Alfred Rosenberg

Alfred Rosenberg stammt aus Reval, wo er 1893 geboren wurde. Er studierte Architektur an der Technischen Hochschule in Riga.

Reben seinem grundlegenden Werk „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ hat Alfred Rosenberg eine Reihe von Kampfschriften gegen die überstaatlichen Mächte verfaßt.

Gauleiter Erich Koch wurde 1896 in Ebersfeld geboren. Nach dreijähriger kaufmännischer Lehre trat er in den Dienst der Eisenbahnverwaltung ein.

Gauleiter Dr. Alfred Meyer wurde 1891 als Sohn des Regierungs- und Rates Carl Ludwig Meyer in Göttingen geboren und trat später in die Offizierslaufbahn ein.

Am 1. April 1935 ernannte ihn der Führer zum Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Am 1. April 1935 ernannte ihn der Führer zum Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Roosevelt läßt beten

Die Liebe zur Demokratie brennt hell in unseren Herzen.

Die Liebe zur Demokratie brennt hell in unseren Herzen.

„In unseren Dankgedanken wollen wir setzen um ein schnelles Ende des Kampfes und um die Ausrichtung von Freiheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit für lange Zeit auf dieser Erde.“

Nachklang zur Neutralitätsabstimmung

Neuport, 17. Nov. Die Neuporter Presse setzt die Kritik an der knappen Mehrheit des Abgeordnetenhauses bei der Verabschiedung der erweiterten Revision des Neutralitätsgesetzes fort.

Notgelandete Kameraden an Bord genommen

Kom, 17. Nov. Im Zusammenhang mit dem Angriff deutscher Bombenflugzeuge auf die Dase Garadub an der libyschen Front berichtet ein Kronberichterhalter des Nachrichtenbüros Stefani über einen Zwischenfall.

Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DRS, Berlin, 18. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Mikalek und Feldwebel Ohlrogge.

Zwei Milliarden Anteile in Finnland voll gezeichnet

DRS, Helsinki, 18. Nov. Die vor zwei Monaten aufgelegte Anleihe für Arbeit und Kampf im Betrage von zwei Milliarden Finnmark wurde voll gezeichnet.

Finnische Handelsdelegation in Rom

DRS, Rom, 18. Nov. Eine finnische Handelsdelegation ist in Rom eingetroffen.

3,8 Milliarden Yen für außerordentliche Militärausgaben vom japanischen Reichstag gebilligt

DRS, Tokio, 18. Nov. Die zusätzliche Haushaltsvorlage für außerordentliche Militärausgaben in Höhe von 3,8 Milliarden Yen wurde vom Reichstag einstimmig gebilligt.

Japanes Finanzen gesund

DRS, Tokio, 18. Nov. Trotz 14 Jahren Chinakonflikt seien Japans Finanzen gesund, und es seien genügend Finanzquellen vorhanden.

Kuraja bei Hull und Roosevelt

DRS, Neuport, 18. Nov. Die japanische Sonderbotschafter Kuraja hatte eine Unterredung mit Außenminister Hull.

Anstellung auf dem Treffen der Hirb-Organisation

DRS, Oslo, 18. Nov. In Drammen fand ein großes Treffen der Nationalen Samling statt, bei dem die Hirb-Organisation amnestisiert wurde.

Ausländische Kräfte im Kampf gegen die brit. Eindringlinge im Irak und in Syrien

DRS, Rom, 18. Nov. Mehrfach griffen Abteilungen ausländischer englischer Transportkolonnen mit Lebensmitteln und Munition an.

Der Fünfjahresplan für die bulgarische Landwirtschaft

DRS, Sofia, 18. November. Die Zeitungen veröffentlichen Einzelheiten über den Fünfjahresplan für die bulgarische Landwirtschaft.

„Der Hafen von Wladimirost ist tot“

DRS, Shanghai, 18. Nov. Die Lage in Wladimirost machte einen denkbar ungünstigen Eindruck auf mich.

Württemberg

Stuttgart. (Mit dem Blutorden ausgezeichnet.) Bei der für die Toten des 9. November und für die jetzigen Krieger für Deutschlands Zukunft gehaltenen Feierstunde der Ortsgruppe Stuttgart-Gaisburg.

Deutsch-Ungarische Gesellschaft. In der Villa Berg wurde am Sonntag die Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft gegründet.

Ritterkreuz für Nachtauffklärer

DRS, Berlin, 17. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Krüger.

Tojo und Togo vor dem japanischen Reichstag

DRS, Tokio, 17. Nov. Anlässlich der Eröffnung der Reichstags-Sitzung hielt der japanische Außenminister Togo eine Rede, in der er eingangs die Bedeutung des Dreimächtepaktes als Instrument zur Schaffung einer gerechten Ordnung unterstrich.

Ministerpräsident General Tojo stellte fest, daß die Wirtschaftsbloade gegen Japan einen feindlichen Akt darstelle.

Das japanische Unterhaus billigte einstimmig die Regierungsvorlage über den Haushaltsplan für außerordentliche Militärausgaben in Höhe von 3,8 Milliarden Yen.

Letzte Nachrichten

Feldmarschallleutnant Döme Sztójay und der ungarische Generalleutnant in München teil. Oberbürgermeister Dr. Strölin übernahm das Ehrenpräsidium der Zweigstelle und Ministerialdirektor H. Oberführer Dill die Präsidentenschaft.

Im Streit erfohlen. Am Sonntag abend gerieten in einer Wohnbarade in Feuerbad zwei Männer in Streit, in dessen Verlauf der eine seinem Gegner einen Messerstich in die Brust beibrachte.

Kedarjalm. (Abh.) d. Bürgermeister Häußler, der 27 Jahre die Geschichte der aufwärtsstrebenden Industriestadt Kedarjalm mit Umsicht und Tatkraft geleitet hat, nimmt in diesen Tagen Abschied.

Karlruhe. (Tödlicher Unfall.) Der ledige Ausbilderarbeiter Joseph Benz aus Durbad-Bottenau, beschäftigt am Rangierbahnhof Offenburg, wurde dort gegen 19.30 Uhr bei der Hammerschmied-Brücke zwischen den Gleisen tot aufgefunden.

Karlruhe. (Todesfall.) Im Alter von 51 Jahren verstarb hier Landgerichtspräsident L. August Döller. Er war in Karlruhe geboren, trat nach dem juristischen Studium in den badischen Justizdienst, wirkte in Kenzingen, Marzheim und Offenburg und zuletzt als Landgerichtspräsident in Karlruhe.

Karlruhe. (Tägung der Kältefachleute.) Am Samstag fand in der Technischen Hochschule eine von der Arbeitsgemeinschaft Kältetechnik des Vereins Deutscher Ingenieure veranstaltete Arbeitstagung statt.

Marzheim. (Tödlicher Unfall.) Der 71 Jahre alte Bernhard Schmitt in Marzheim geriet auf dem Heimweg vom Bahnhof vor den Räder eines Autos. Er wurde zur Seite geschleudert und blieb tot liegen.

Offenburg. (4000 Maulbeersträucher gepflanzt.) Der vermehrte Seidentausenbruch im Offenburger Stadtgebiet dienen große Neuanpflanzungen von Maulbeersträuchern.

Wahr. (80. Geburtstag.) Professor Dr. h. c. Adolf Bartels in Weimar, der deutsche Literaturhistoriker, der in den Jahren 1890/92 als Schriftleiter und literarischer Berater des Verlages Moritz Schauburg in Wahr wirkte, beging seinen 80. Geburtstag.

Willingen. (Kohlenoxydgasvergiftung.) In einem Ofen, in dem ein Bräutiger braunte, wurde nachts die Rohrklappe zugemacht, so daß die Kohlenoxydgase ins Zimmer strömten.

Schopfheim. (Vermißt.) Seit dem 4. November wird hier der 17 Jahre alte Kalerlehrling Albert Keller vermißt.

Kedarjalm. (Beim Spiel ertrunken.) Das 3 Jahre alte Söhnchen des zur Zeit im Felde stehenden Galtwirts Adam Rehberger von Altnudorf spielte mit gleichaltrigen Kindern am Ufer der Steinach.

Aus Nagold und Umgebung

WIR SIEGEN, WEIL WIR ZUSAMMENSTEHEN. TU DEINE PFLICHT!
KRIEGSWINTERHILFSPWERK 1941-42

Das deutsche Heer ist die gewaltige Waffe im Dienste der Freiheit für Europa.
18. November: 1827 Wilhelm Hauff gestorben. — 1863 Richard Dehmel geboren. — 1916 Verfolgungskämpfe in der West-Walachei.

Deutsches Rotes Kreuz Die „Erste Hilfe“ Lehrgänge

beginnen in Nagold am Mittwoch, den 19. November, um 20 Uhr in der Aufbauschule im Pflanzsaal für die Gemeinden Nagold, Heilobauhen, Rohrdorf, Oberschwandorf, Oberjettingen, Nöhringen; am Donnerstag, den 20. November 1941 um 20,00 Uhr in Ebbauhen im Schulhaus für die Gemeinden Ebbauhen, Waldorf, Minderbach, Ebershardt und in Wildberg am Donnerstag, den 20. November um 20 Uhr im Schulhaus bei der Kirche für die Gemeinden Wildberg, Gillingen, Sulz, Schönbrunn, Effringen. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Konzert-Nachmittag

In diesen Tagen wird für gute deutsche Hausmusik geworben. Diesmal steht der „Tag der Hausmusik“ im Zeichen der Verbundenheit von Front und Heimat, die über weite Räume von einander getrennt sind. Instrumente und Noten sollen unseren Soldaten gesandt werden. Aber auch zu den Verwundeten sollen Hausmusikklänge getragen werden und zwar durch besondere Hausmusikgruppen. In Nagold sind die Lazarett-Soldaten immer schon in reichem Maße dafür, daß der Quell der Musikzierlichkeit nicht veriegt. Niemals kann es eine Gewalt geben, die den deutschen Menschen von der Musik zu trennen vermag.

Ausgewählte Musik wurde unseren Lazarett-Soldaten am gestrigen Nachmittage in der Aufbauschule von einer Gruppe bekannter Berliner Künstlerinnen geboten. Es war ein großer und dabei feiner musikalischer Genuß, den Anna Siben (Sopran), Dorothee Keumann-Winkler (Alt) und Erna Hentschel (Filiael) den Verwundeten und Kranken bereiteten. Sie brachten aus dem reichen Schatz der deutschen Musikliteratur eine Reihe der schönsten Tonhöpungen zu Gehör. Mit Liedern von Schumann, Brahms, Grieg, u. a. m. — teils

als Duette, teils als Soli gesungen — eroberten sie sich im Fluge die Herzen der dankbaren Zuhörer. Vor allem gefielen schöne Volkslieder von Brahms und von Wilhelm Hermann gefehte Volkslieder wie „In einem kleinen Grunde“. Das Lied bringt groß Freude“. Geradezu Begeisterung lösten aus „Kommt ein Vogel geflogen“ und das „Auffahrtlied“. Daß die Darbietungen ausgezeichnet wiedergegeben wurden, verriet sich bei Künstlerinnen von Ruf von selbst. Nicht unerwähnt sei, daß Art. Erna Hentschel nicht nur eine feinsinnige Begleiterin am Flügel, sondern auch eine perfekte Pianistin ist. So reicher Beifall belohnte die Künstlerinnen für den von ihnen vermittelten Genuß, daß sie sich zu mehreren Dreingaben entließen mußten.

Lazarettbetreuung

Die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Ebbauhen hatete am Sonntag den Verwundeten und Kranken im Kellerslazarett Nagold (Aufbauschule) einen Besuch ab. Nicht weniger als 60 Kunden spendeten sie den Lazarettangehörigen, so daß alle in Nagold untergebrachten Soldaten mit diesen schönen Geschenken erfreut werden konnten. „erner warierten die Mädchen mit vielen hübschen Liedern und Gebichten auf und brachten so viel bunte Freude ins Lazarett. In froher Kameradschaft blieben die Soldaten und die Mädchen beisammen und der Abschied wurde immer wieder hinausgeschoben. Jedenfalls wurde den Soldaten künstlich vor Augen gestellt, daß die Heimat nie vergessen wird, was die Front für sie geleistet hat.

Vor 30 Jahren

Erdbeben in unserer Gegend und in ganz Süddeutschland

In diesen Tagen wurden es 30 Jahre, daß ein Erdbeben Nagold und Umgebung wie auch ganz Süddeutschland in Schreden versetzte. Am Abend des 16. November 1911 setzte kurz vor 11 Uhr ein heftiger Erdstoß ein, wie man ihn seit Menschengedenken nicht erlebt hatte. Es war einen Moment so, als ob alles umfallen wollte. Wer schon schlief, wachte mit Schreden auf. Wer noch wachte kam in mehr oder weniger große Aufregung. Die Fenster erbeulien sich überall und die Leute sprangen erschrocken auf die Straße. Größerer Schaden war glücklicherweise nicht zu beklagen.

Auch im Lande und in der badischen Nachbarschaft blieb man vor bedeutenderen Schäden verschont. Nur das Konstanzer Münster und die Wurmlinger Kapelle wurden stärker betroffen, das Münster dadurch, daß die herabstürzende

Kreuzblume erheblichen Schaden verursachte, und in der von Hlland besungenen Kapelle ist die Nordwand hinausgeschlagen und das Innere teilweise verwüstet worden. Auf der Burg Hohenzollern wurden die Türme und Steinfiguren beschädigt und das Tübingen Schloss wies nach dem Beben im Mauerwerk große Risse auf.

Wie bei tektonischen Erdbeben häufig, so folgten auch diesem Beben mehrere immer schwächer werdende Nachbeben. Nach dieser unruhigen Nacht war das Erdbeben das von Mailand bis Nagold bis und von Belfort bis Wien spürbar gewesen war, das Tagesgespräch, das die Erörterungen über die Kriegslage bei den heute wieder viel genannten Orten Tobruk und Derna im damaligen italienisch-türkischen Krieg geraume Zeit in den Hintergrund gestellt hat.

Nicht so hart wie dieses Erdbeben war das des Jahres 1903. Immerhin machte sich der Erdstoß vom 29. März dieses Jahres in Nagold wie hauptsächlich auch in Hechingen, Balingen usw. dadurch bemerkbar, daß die Fenster klirren und die Wandbilder klitterten. Es handelte sich wieder um ein tektonisches Erdbeben.

Tod fürs Vaterland

Wildberg. Vor 14 Tagen berichteten wir von dem Heldentod des Wildbergers Paul Marquardt. Nun kam die Nachricht, daß auch sein Bruder der Schütze Karl Marquardt, im Kampf gegen den Bolschewismus für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. Sein Kompanieführer schreibt, daß er ein vorbildlicher, stets einsatzbereiter Soldat war, dessen Grabhügel sich weit oben im Osten wölbt. Die ganze Gemeinde nimmt innigen Anteil an den schweren Verlusten, die die Familie Marquardt betroffen haben. Mit den beiden Söhnen sind zwei Leben zur atzhen Armees einzuzeichnen, die zu schönsten Hoffnungen berechtigigen. Ein weiterer Sohn steht noch im Kampfe gegen den bolschewistischen Erbfeind.

Gedächtnisgottesdienst

Ebbauhen. Kaum zuvor trat die allgemein zum Ausdruck gebrachte Anteilnahme am Heldentode eines Gefallenen bei einem Trauergottesdienst so ersichtlich hervor wie am Sonntagnachmittag. Sie stellte damit der großen Beliebtheit des auf dem Kampffeld Gebliebenen ein sprechendes Zeugnis aus. Ein neuer, nachahmenwerter, pietätvoller Gedanke war es, das Bild des toten Helden Wilhelm Braun auf dem Taufstein, von reichem Blumenkranz umgeben, aufzustellen. Gerade davor ist es passend, ehrende Kränze wie den der Schulkameraden, niederzulegen. Pfarrer Michel beistieg zum ersten Gefallenengottesdienst in der hiesigen Gemeinde die Kanzel, um aus dem nie verflachten Braun göttlicher Worte, 1. Pet. 5, 8, 9 Trost und Aufsch-



Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Dunkelheit draußen — da soll es dabei schon hell sein! Osram zeigt den Weg zu richtiger Ausnutzung der verfügbaren Elektrizitätsmenge.
Osram-D-Lampen, hell und sparsam — so ist das Licht am Nächstlich richtig! Glühlampen, in deren Schein Sie nähen und stopfen wollen,

müssen die richtige Wattstärke haben, um die nötige Lichtleistung zu geben. Osram-D-Lampen größerer Wattstärken sind wirtschaftlicher. Die Osram-D-Lampe 60 Watt/220 Volt gibt mehr als dreimal soviel Licht wie eine Osram-Lampe 25 Watt/220 Volt. Die Osram-Doppelwendel macht den Unterschied!



OSRAM-D-LAMPEN

INNENMATTIERT

8

DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdliche Fürsorge

mitschwingt und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
Berlin SW 68

Drei gute Gründe:

aromatisch

leicht

frisch



48

MIT UND OHNE MUNSTÜCK



tung zu schöpfen. Der Kirchchor ehrte den Toten mit den beiden Liedern: „Wohin soll ich mich wenden“ und „Nacht wohl, o Freund“.

Über 600 Kg. Heilkräuter gesammelt
Bad Pödenzell. Die Deutsche Volksschule sammelte im Sommer 550 Kg. frische Brombeerbblätter sowie 55 Kg. getrocknete Blätter und Blüten.

Kreisleiter Wurker sprach
Neuenbürg. Anlässlich eines Appells der Selbstschützkräfte des Reichsluftschutzbundes am letzten Freitag sprach Kreisleiter Wurker zu den politischen Tagesproblemen und anderen aktuellen Fragen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 17. Nov. Der Aktienmarkt wies Kurs-erhöhungen und Abschwächungen auf. Daimler erreichte 187 (185,5), Vw. Garten waren auf 197,5 (198), Jungbros auf 145 (147) ermäßigt.

Die 12. württembergische Antragsoberteilung, die am Montag im Landesgewerbenmuseum in Stuttgart abgehalten wurde, konnte einen neuen Rekordbruch verzeichnen. Diesmal war die Bewer- bungsliste überaus reichhaltig.

bei jeder Börse vergeben werden, wurden diesmal folgende Ar- beiten zum erstenmal vergeben: Spezialmaschinen, Angellager- Berleker, Transportwagen, Gewinderinge, sowie Montage und Instandsetzung kompletter Getriebe.

Grainheimer Schweinemarkt. Zufuhr: 21 Käufer, 424 Milch- schweine. Preise für Käufer 88-220, für Milchschweine 22-65 RM je Paar. Handel lebhaft.

Körslinger Schweinemarkt. Zufuhr: 666 Saugschweine, 36 Käufer. Preise für Saugschweine 30-50, für Käufer 90-110 RM. Handel lebhaft.

Die Ferkelerzeugung und Zuchtzieherzeugung in Herrenberg

Am 14. November veranstalteten die Fleckviehzüchterverbände Herrenberg und Ludwigsburg in der Tierzuchtstätte Herrenberg eine Zuchtzieherzeugung. Bei der Sonderförmung konnten folgende Zuchtzieherzeugung erteilt werden: An 11 Tiere Zuchtzieherzeugung II; an 63 Tiere Zuchtzieherzeugung III; an 23 Tiere Zuchtzieherzeugung IV; 19 Ferkel wurden nicht gefört und 2 zurückgestellt.

Ferkel der Zuchtzieherzeugung II erworben: Gde. Württemberg von Gottlob Süßer, Witwe, Dedenspronn; Gde. Völsburg von Laderer, Grabenstetten; Gde. Dedenspronn von David Dengler, Witwe, Affstatt; Gde. Weil im Schönbuch von Gottl. Douglas,

Dedenspronn; Gde. Baiersbrunn von Kajmaier, z. L. Graben- stetten; Stadtgemeinde Keutlingen von Karl Binder Stamm- heim.

Zuchtzieherzeugung III u. a.: G. A. Schneider, Dedenspronn (Magstadt); Albert Hermann, Wurmberg (Dachtel); Andreas Braun, Kusterdingen (Ettmannsweiler); Gustav Schneider, Dedenspronn (Sommerhardt); Johs. Häufler, Pfalzgrafenwei- ler (Schönaich); Friedrich Köhm, Sulz, Kr. Calw (Sulz am Neckar); Gotth. Hahn, Wödingen (Wollmaringen); Adam Lupp, Kusterdingen (Schelsheim); Adam Braun, Kusterdingen (Zaelsberg); Konrad Rühle, Ruppingen (Dornstetten); Karl Pfeiffer, Wödingen a. N. (Bernsd.); Arth. Gaiser, Viehsbach (Viehsbach).

Bei der sehr stark besuchten Versteigerung wurden, da das Zuchtmaterial im allgemeinen weit über dem Durchschnitt stand, entsprechend hohe Preise geboten. In zahlreichen Fällen wurde der Anschlagspreis um das Dreifache überboten, so daß die Ver- steigerungsleitung sich gezwungen sah, verschiedene Tiere durch Losentscheid zu zuteilen. Als Käufer traten in der Hauptsache württembergische Gemeinden, sowie Einzelpersonen auf; rund 15 v. H. der verkauften Ferkel kommen ins Protektorat Böhmen und Mähren, ein kleinerer Teil nach Bayern. Der Gesamtumsatz belieferte sich auf weit über 100 000 Mark.

Gestorbene: Margarete Lutz geb. Blach, Schultzeisen-Witwe, 65 Jahre, Hornberg; Eva Maria Günther geb. Seufried, 74 Jahre, Sommerhardt; Friederike Braun, Witwe, geb. Böhringer, 76 Jahre, Mitteltal (Haberland).

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten und die Heimatbeilage.

Advertisement for 'Sil' laundry detergent. Text: 'Duftig-weiße, gepflegte Wäsche - das ist eine Aufgabe für Sil! Etwas Sil im ersten heißen Spülwasser entfernt Laugen- und Kalkrückstände und beseitigt restliche Flecke. Sil unterstützt dadurch die Wirkung des Waschpulvers.' Includes an image of a 'Sil' detergent box and a stack of clean laundry.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...
Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn geworden. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.



... und trotzdem darf der lebenswichtige Güterverkehr nicht leiden
Die erste Aufgabe der Deutschen Reichsbahn ist der Dienst an der Wehrmacht. Truppen, Kriegsmaterial und Nachschub sind über gewaltige Entfernungen in kürzesten Fristen zu befördern. Damit auch der übrige Güterverkehr in großem Umfang aufrechterhalten werden kann, ist die Mitarbeit aller Verfrachter erforderlich. Beachten Sie daher folgendes: Jeder unnötige Bahnverkehr muß vermieden werden. Güterwagen müssen schnellstens beladen und ohne Verzögerung entladen werden. Güterwagen müssen räumlich und gewichtsmäßig bis zum letzten ausgenutzt werden.

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST

Advertisement for 'TraumaPlast' bandage. Text: 'Autsch, mein Finger! Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden Wundpflaster TraumaPlast. In allen Apotheken und Drogerien.'

Obituary notice for Mina Hartstein geb. Baumann. Text: 'Mina Hartstein geb. Baumann am Sonntag abend im Alter von 61 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Nov. 1941, nachm. 14 Uhr vom Kreiskrankenhaus Nagold aus. In tiefem Leid: Der Vater: Gottlob Hartstein Der Sohn: Otto Hartstein mit Familie Die Tochter: Maria Hartstein.'

Obituary notice for a woman. Text: 'Dankfagung Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau und unserer guten Mutter Salome Bauer geb. Öhringer danken wir herzlich, besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstenden Worte, wie auch dem Gelangverein, ferner für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen von nah und fern, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben. Die trauernden Hinterbliebenen.'

Advertisement for the Red Cross. Text: 'Sei bereit! Letzte helfen für den Fall der Not - Arbeite mit im Deutschen Roten Kreuz!'

Advertisement for a book. Text: 'Als Vermählte grüßen Otto Hörmann z. Zt. Ulm, b. L. Hofmahr Hilde Hörmann geb. Reihert. Ulmberg 18. Nov. 1941'

Advertisement for 'Das Europäische Rußland' book. Text: 'Das Europäische Rußland vielfarbige Karte zu RM 1.50 bei Buchhandlung Zaiser. Ein schwarzer Geldbeutel (Reiseversicherung) mit Inhalt ist auf dem Weg vom Lünen über Hotel Post in die Bahnhofstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftshalle des Blattes.'

Advertisement for a house. Text: 'Suche für sofort 3-4-Zimmerwohnung mit Zubehör. Zollsekretär Christian Walz Pfalzgrafenweiler. Verkauft 2 Schaffochsen 3 J. alt, ca. 30 Ztr. schwer, sowie 1 Kuh mit dem 2. 8 Tage alten Kalb Hieslhansen, Hausnummer 10. Glasfirschbilder in Emaille und Metall mit modernen Schriften befragt schnellstens G. W. Zaiser, Nagold'

Advertisement for 'Efasit Tinktur'. Text: 'Efasit TINKTUR Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen! Weg damit! Zur Beseitigung ist die hochwirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 75 Pfg. Für müde und überanstrengte Füße Efasit-Fußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder. In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.'

Advertisement for a travel guide. Text: 'Zum britischen Ueberfall auf Iran empfehle ich die große Ueberblickskarte: Das Mittelmeer und der nahe Osten zu RM. 1.25. Buchhandlung Zaiser, Nagold'

Advertisement for 'Garantol' egg preservative. Text: 'Garantol-Wink Nr. 2 Eier, die in Garantol eingelegt werden sollen, dürfen nie abgekühlt oder abgerieben werden - die natürliche Kalkschicht wird hierdurch zerstört und die Eier halten sich nicht. Verschmutzte Eier nicht einlegen, sondern gleich verbruchen. Zwei Gefährlichen vom Pfeffer von Stetten Durch Pfeffer ist ein schädlicher Späthäufiger, aber nicht wie... und was wichtig ist: die Eier können jederzeit schädlich anstecken und zugestrichen werden!'

